Kein wildes Tier!

Geschöpfe und Geschichten des Herrn Meschenmoser

Eine *LesArt*-Ausstellung mit Originalen

LesArt – Bücher, Bilder, Ausstellungen 7

Kein wildes Tier! Geschöpfe und Geschichten des Herrn Meschenmoser 9

Im Gespräch mit Herrn Meschenmoser 33

Über Herrn Meschenmoser 36

Veröffentlichungen 38

Abbildungsnachweis 40

Impressum:
©2016 *LesArt*, Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur
Weinmeisterstraße 5, 10178 Berlin
www.lesart.org

Text: Kathrin Buchmann
Redaktion: Kathrin Buchmann, Sabine Mähne
Gestaltung: Frank Kurt Schulz

Blick in den biografischen Raum der Wikland-Ausstellung 2015

Originale bedeutender Bilderbuchkünstler aus dem In- und Ausland wie Aljoscha Blau, Nadia Budde, Eric Carle, Julia Friese, Chen Jianghong, Leo Lionni, Tomi Ungerer und Ilon Wikland wurden von *LesArt* präsentiert, und kleine wie große Besucher waren eingeladen zum Betrachten, Staunen, Fragen, Diskutieren und zu eigenem bildkünstlerischen Tun.

Vom 14. Februar bis 14. Mai 2016 zeigt *LesArt* nun die 20. Ausstellung mit dem Titel „Kein wildes Tier! Geschöpfe und Geschichten des Herrn Meschenmoser".

An 40 Nachmittagen (immer dienstags, mittwochs und sonntags) kann jedermann die Ausstellung bei freiem Eintritt besuchen. Darüber hinaus bietet *LesArt* ein umfangreiches Begleitprogramm an:

- mehr als 20 interaktive Ausstellungsführungen für Schulkinder von 7 bis 12 Jahren
- vier bildkünstlerische Werkstätten mit Herrn Meschenmoser
- zwei Familiensonntage
- eine Lesenacht
- acht Fortbildungen für Referendare, Lehrerinnen, Bibliothekarinnen und Lesepaten.

Kein wildes Tier!
Geschöpfe und Geschichten des Herrn Meschenmoser

Wer verbirgt sich eigentlich hinter Herrn Meschenmoser, von dem im Ausstellungstitel die Rede ist?

Herr Meschenmoser – das ist Sebastian Meschenmoser, in Berlin lebender Freier Bildender Künstler. Als solcher hat er sich im In- und Ausland längst einen Namen gemacht, sowohl in der Kunstszene mit jährlichen Ausstellungen als auch in der Bilderbuchszene mit nunmehr zehn veröffentlichten Bilderbüchern, davon zwei nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Sparte Bilderbuch.

Beide Schaffensbereiche scheinen voneinander abgegrenzt und unabhängig. Und doch beeinflussen sie einander: Abwechselnd entsteht entweder ein Gemäldezyklus oder ein neues Bilderbuch, und während der Arbeit an dem einen, entwickeln sich Ideen für das andere.
Immer sind es Fragen, die den Werken innewohnen, die Phantasie- und Gedankenräume öffnen. Absurd-Verwirrendes, Hintergründig-Abgründiges, Humorvoll-Skurriles zeichnet Sebastian Meschenmosers Arbeiten aus. Dem Betrachtenden obliegt es, seine vielschichtigen Arbeiten auf sich wirken zu lassen, zu rätseln, zu genießen, zu schmunzeln, zu hinterfragen – ohne endgültige Antworten oder bestätigende Gewissheit der eigenen Erkenntnis zu bekommen. Das gilt insbesondere für die freien Arbeiten, bei denen Meschenmoser keine zusammenhängende, nachvollziehbare Geschichte erzählen will. Geschichten erzählt er jedoch in seinen Bilderbüchern, die sich an ein junges Publikum ab 4 Jahren ebenso wenden wie an ein älteres bzw. erwachsenes. Auch wenn z. B. die fünf Bücher der „Herr Eichhorn"-Reihe serielle Momente aufweisen, ist zugleich jede Bilderbuchgeschichte in sich abgeschlossen.

Fragt man den Künstler, dann hofft er, dass die Geschichten in erster Linie unterhalten, lustig und komisch wirken, Freude bereiten. Mitgedachtes und Mitschwingendes darf sich nach und nach eröffnen und erschließen – oder verborgen bleiben, verschoben auf spätere Einblicke und Erkenntnisse. So amüsiert man sich beim Lesen von „Herr Eichhorn und der Besucher vom blauen Planeten" über die ausbrechende Furcht und Panik bei Eichhorn und Co. angesichts eines Unbekannten im Walde, wohlwissend, dass dieser vollkommen harmlos ist. Wie klug und hintergründig dem Betrachter – und der Gesellschaft – gleichzeitig der Spiegel vorgehalten wird, was den eigenen Umgang mit dem Andersartigen, Fremden anbelangt, ist möglicherweise nicht sofort augenfällig.

Illustrationsausschnitt aus „Herr Eichhorn und der Besucher vom blauen Planeten"

Vielfältig sind die Themen in Meschenmosers Bilderbüchern und doch geht es immer um Entscheidungen, um Momente, in denen Grenzen ausgelotet, verschoben bzw. überschritten werden müssen. Die Geschichten handeln vom Träumen und Wünschen, von Sehnsucht und Hoffnung, Irrtümern und Vorurteilen, von Ungerechtigkeit und Unsicherheit, von Freundschaft und Zusammenhalt, von der Suche nach Glück. Meschenmoser erzählt davon in Bild und Text.

Die Freude an Geschichten, am Geschichtenerfinden und am Fabulieren selbst liegt wohl auch in den eigenen Kindheitserfahrungen Meschenmosers begründet, wie er im Gespräch (siehe S. 33) offenbart.

Überhaupt scheinen Literatur, Bildende Kunst, Comic und Film den Menschen und Künstler Meschenmoser zu bewegen und von nachhaltigem Eindruck und Einfluss zu sein. Zahlreiche Bildzitate und thematisch-motivische Bezüge legen diese Vermutung nahe.

Diese Zitate erinnern an Wohlbekanntes, sind Reminiszenz und doch zugleich in einem neuen Kontext Herausforderungen für den Betrachter. Sie können Freude, Erinnerungen, Ängste wecken und/oder stehen in absurd-komischem Kontrast zum übrigen Geschehen.
So offenbaren sich im Gemäldezyklus „Der Selenit" Bezüge auf Jules Vernes „Reise um den Mond", Hergés „Tim und Struppi"-Comics „Reiseziel Mond"/„Schritte auf dem Mond", auf den Film „Planet der Affen" und auf Swifts „Gullivers Reisen". Auf diesen Klassiker der Weltliteratur bezieht sich Meschenmoser übrigens auch im Bilderbuch „Herr Eichhorn und der Besucher vom blauen Planeten". Darin zitiert er zudem die Filme „Star Wars" und „King Kong".

Unveröffentlichte Illustrationen zu
„Herr Eichhorn und der Besucher vom blauen Planeten"

Caspar David Friedrich: „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes", 1823/24

Illustration aus „Herr Eichhorn und der König des Waldes"

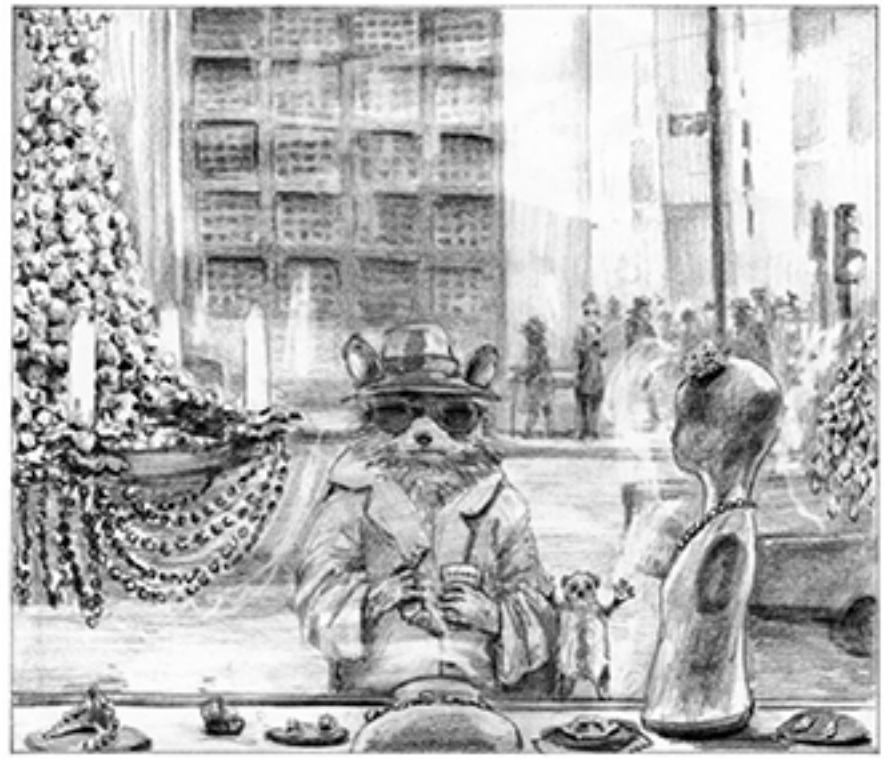

Illustration aus „Der Fall Lori Plump"

Audrey Hepburn in „Frühstück bei Tiffany", 1961

Über Herrn Meschenmoser

1980	in Frankfurt am Main geboren
2001	Beginn des Studiums der Freien Bildenden Kunst an der Akademie für Bildende Künste Mainz bei Klaus Vogelgesang und Anne Berning
2005	Bilderbuchdebüt „Fliegen lernen" (Esslinger Verlag)
2006	Studium an der „École National Supérieure d 'Art Dijon" Wechsel in die Malereiklasse von Anne Berning „Herr Eichhorn und der Mond" (Esslinger Verlag) Ausstellungen in Dresden und Frankfurt am Main
2007	Diplom und Diplomausstellung an der Akademie für Bildende Künste Mainz Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis, Sparte Bilderbuch, für „Herr Eichhorn und der Mond" „Herr Eichhorn und der erste Schnee" (Esslinger Verlag) Ausstellungen u. a. in Gdansk und Frankfurt am Main
2008	Auszeichnung mit dem „Zilveren Penseel" im Rijksmuseum Amsterdam für „Herr Eichhorn und der erste Schnee" Kulturförderpreis Wittlich „3 Wünsche für Mopsmann" (Esslinger Verlag) Ausstellung in Wiesbaden
2009	„Herr Eichhorn weiß den Weg zum Glück" (Esslinger Verlag) Ausstellungen u. a. in Bern und Frankfurt am Main

2010	Stipendienaufenthalt und Ausstellung im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
2011	„Mopsmanns magische Wunderwolle" (Esslinger Verlag) Ausstellungen in Berlin, Frankfurt am Main und Bad Gastein
2012	„Herr Eichhorn und der Besucher vom blauen Planeten" (Esslinger Verlag) Ausstellungen in Frankfurt am Main, Wiesbaden, Berlin, Brüssel, München, Köln, Bern und Bad Gastein
2013	„Der Fall Lori Plump" (Esslinger Verlag) Illustrationen zu „Henkerslos : e. Märchenbrevier" von Ingo Schulze und Christine Traber (Hanser Berlin) Ausstellungen in Berlin und Frankfurt am Main
2014	„Gordon und Tapir" (Esslinger Verlag) Ausstellungen in Frankfurt am Main und Bad Gastein „Emy-Roeder-Preis" Kunstverein Ludwigshafen
2015	Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis, Sparte Bilderbuch, für „Gordon und Tapir" „Herr Eichhorn und der König des Waldes" Ausstellung in Bad Gastein

Sebastian Meschenmoser lebt und arbeitet in Berlin.